

Heidi Kübler

Bach-Blüten-Therapie in der Tiermedizin

Leseprobe

[Bach-Blüten-Therapie in der Tiermedizin](#)

von [Heidi Kübler](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b2268>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

I. Grundlagen und Basiswissen

1.	Was ist die »Bach-Blüentherapie?	13
1.1	Definition	13
1.2	Die Einordnung der Bach-Blüentherapie innerhalb der verschiedenen Therapieverfahren	13
1.3	Vorstellungen zur Wirkungsweise der Bach-Blüentherapie	14
1.4	Der Begründer Edward Bach - Leben und Wirken	18
1.5	Entwicklung der Bach-Blüentherapie	26
1.5.1	Der Bakteriologe (1914-1919)	26
1.5.2	Der Homöopath (1919-1929)	27
1.5.3	Der Entdecker einer neuen Therapiemethode (1930 - 1936)	28
1.6	Der konzeptionelle Ansatz	32
1.6.1	Die Bach-Blüten in der Humanmedizin	38
1.6.2	Die Bach-Blüten in der Veterinärmedizin	40
1.7	Perspektiven der Bach-Blüentherapie	41
2.	Die wichtigsten Anwendungsbereiche in der tierärztlichen Praxis .	44
2.1	Empfehlenswerte Indikationen	44
2.2	Nicht anzurathende Indikationsbereiche	46
2.3	Kombination mit anderen Therapieverfahren	47
2.4	Die speziellen Patientengruppen	48
2.4.1	Häufigste Haustiere	49
2.4.1.1	Katze	50
2.4.1.2	Hund	51
2.4.1.3	Vögel	53
2.4.1.4	Heimtiere	54
2.4.1.5	Fische	55
2.4.1.6	Sonstige	55
2.4.2	Großtiere und Nutztiere	55
2.4.2.1	Pferde	55
2.4.2.2	Tiere, die der Lebensmittelgewinnung dienen	56
2.4.3	Besonderheiten bei Zootierpatienten	57
2.4.4	Besonderheiten bei Tierheimpatienten	58
3.	Anwendung der Bach-Blüentherapie	59
3.1	Die Ermittlung der benötigten Blüten	60
3.1.1	Vorgehensweise	60
3.1.2	Vereinfachte Diagnose durch den Fragebogen	63
3.1.3	Weitere Methoden zur Blütenauswahl	81

3.2	Herstellung, Bezug und Haltung der Arzneimittel	83
3.2.1	Herstellung in der Tierarztpraxis	85
3.2.2	Bezugsquellen	86
3.2.3	Hinweise für sachgerechte Lagerung und Transport	87
3.2.4	Haltbarkeit	87
3.3	Rechtliche Aspekte	88
3.3.1	Arzneimittelrechtliche Aspekte	89

II Praxis der Bach-Blüentherapie

1.	Die klassischen Blütenbilder	93
1.1	Übersicht nach Gruppen	93
1.1.1	Für jene, die Angst haben	94
1.1.2	Für jene, die an Unsicherheit leiden	94
1.1.3	Für jene, die nicht genügend Interesse an der Gegenwarts-Situation haben	94
1.1.4	Für jene, die einsam sind	95
1.1.5	Für jene, die überempfindlich gegenüber Einflüssen und Ideen sind	95
1.1.6	Für jene, die mutlos und verzweifelt sind	95
1.1.7	Für jene, die um das Wohl anderer allzu besorgt sind	96
1.1.8	Kombination: Rescue Remedy - Notfalltropfen	96
2.	Die einzelnen Bach-Blüten	97
2.1	Agrimony	97
2.2	Aspen	100
2.3	Beech	102
2.4	Centaury	105
2.5	Cerato	108
2.6	CherryPlum	112
2.7	ChestnutBud	115
2.8	Chicory	118
2.9	Clematis	121
2.10	Crab Apple	124
2.11	Elm	127
2.12	Gentian	130
2.13	Gorse	132
2.14	Heather	135
2.15	Holly	138
2.16	Honeysuckle	140
2.17	Hornbeam	143
2.18	Impatiens	146
2.19	Larch	149
2.20	Mimulus	152
2.21	Mustard	155
2.22	Oak	158
2.23	Olive	160
2.24	Pine	163

3.4	Geriatrie	239
3.5	Tierheim	240
3.6	Zoo-/Zirkustiere	242
3.7	Wildtiere	243
4.	Ausgewählte Fallbeispiele	245
4.1	Feline psychogene Alopezie	245
4.1.1	Systematische Fallaufnahme mit dem Fragebogen	246
4.2	Gewitterangst	255
4.3	Angst, Unsicherheit	257
4.4	Panikattacken	260
4.5	Verfolgungswahn	261
4.6	Schwierigkeiten bei der Eingewöhnung	263
4.7	Psychisch bedingter Durchfall	265
4.8	Chronische Gastritis	267
4.9	Rückenbeschwerden	269
4.10	Epilepsie	270
4.11	Heimweh	272
4.12	Überlastung	274
5.	Stichwortverzeichnis - Anwendungen von A-Z	276
6.	Integration der Bach-Blütentherapie in die tierärztliche Praxis ____	289

IV Anhang

1.	Literaturverzeichnis	293
2.	Nützliche Adressen und Informationen	297
3.	Über die Autorin	300

1. Was ist die »Bach-Blüentherapie« ?

1.1 Definition

Die Bach-Blüentherapie ist eine in den 30er Jahren unseres Jahrhunderts von dem englischen Arzt Dr. EDWARD BACH für den Menschen gefundene, in sich abgeschlossene Behandlungsmethode (WEEKS, 1940; HOWARD u. RAMSELL, 1991; BACH, 1992; WEEKS, 1993).

- ▶ Die Bach-Blüten stammen von **wildwachsenden Pflanzen**, die nicht *als Heilpflanzen* im herkömmlichen Sinne *bekannt* sind. Sie enthalten keine pharmakologische Wirkstoffe, die nach konventionellen Vorstellungen eine Wirkung gegen bestimmte Krankheiten hätten. Sie werden *nicht gegen bestimmte Beschwerden* selbst verordnet, sondern **gegen die negativen Grundstimmungen und Charaktereigenschaften, die zum Ausbruch einer Krankheit geführt** haben (YORK, 1995).
- ▶ Die Bach-Blütenkonzentrate werden nach bestimmten Verfahren in der Regel aus Blüten von wildwachsenden Pflanzen zubereitet, auf die später noch eingegangen wird. BACH selbst schrieb 1931 über die Wirkung seiner Blüten-Konzentrate:
- ▶ »Die Wirkung dieser Arzneien besteht darin, daß sie unsere Schwingungen anheben und unsere Gefäße für die Aufnahme unseres geistigen Selbst öffnen, daß sie unser Wesen mit bestimmten Tugenden erfüllen, derer wir bedürfen, um den Fehler hinauszuwaschen, der Schaden und Leid verursacht.
Wie schöne Musik oder andere großartige inspirierende Dinge sind sie in der Lage, unsere ganze Persönlichkeit zu erheben und uns unserer Seele näherzubringen. Dadurch schenken sie uns Frieden und entbinden uns von unserem Leiden.
Sie heilen nicht dadurch, daß sie die Krankheit direkt angreifen, sondern dadurch, daß sie unseren Körper mit den schönen Schwingungen unseres Höheren Selbst durchfluten, in deren Gegenwart Krankheit hinwegschmilzt wie Schnee an der Sonne.« (HOWARD, RAMSELL, 1991; BACH, 1992)

1.2 Die Einordnung der Bach-Blüentherapie innerhalb der verschiedenen Therapieverfahren

Wenn nun also die Bach-Blütenessenzen keine Medikamente im klassischen Sinne sind, so stellt sich zunächst die Frage, wie sie innerhalb der verschiedenen Therapieverfahren, die in Human- und Tiermedizin angewandt werden, eingeordnet werden können.

In der nun folgenden Tabelle wird bewußt nicht versucht, eine Unterscheidung Schulmedizin -> Komplementärmedizin zu treffen, da die Übergänge fließend sind. Diese Tabelle soll eine Gesamtschau sein und versucht zu

verdeutlichen, in welchen Bereich die Bach-Blütentherapie eingeordnet werden kann. Sie beginnt mit invasiven Methoden und geht zu immer subtileren über.

A Chirurgie, Strahlentherapie

B Invasive Methoden: Nadelakupunktur, Moxatherapie, Neuraltherapie, Singulett-Sauerstoff-Therapie

C Therapie mit Substanzen: Anorganische Substanzen (z.B. Mineralien), organische Substanzen (Phytotherapie, Zelltherapie), allopathische Medikamente

D Therapie mit Energie: Wärme (Infrarot), mechanische Vibration (Massage), Schall (Tontherapie), galvanischer Strom (Gleich- oder Wechselstrom), elektromagnetische Wellen (Kurzwellentherapie), UV-Bestrahlung

E Therapie mit Information (dabei kommt es nicht auf die Intensität an. Eine geflüsterte verbale Information kann sogar stärker wirken als eine laut gesprochene): Hochpotenz-Homöopathie, **Bach-Blüten-Therapie**, Edelsteintherapie, System-Informations-Therapie

Tab. 1: Therapiemethoden (LUDWIG, 1994)

- **Bei der Therapie mit Information**, unter der die Bach-Blütentherapie hier eingeordnet wurde, entscheidet die *exakte Resonanz* zwischen Information und Organismus über deren Wirkung. Eine zum Organismus genau passende Information hat eine meßbare Wirkung. Bezüglich der Intensität dieser Information besteht lediglich die Bedingung, daß sie oberhalb der Ansprechschwelle des Organismus liegen muß. Bei einer akustischen Information zum Beispiel, muß ihre Intensität also oberhalb des Störpegels aus der Umgebung liegen. In der Regel bestehen sämtliche Informationen (nicht nur der Schall) aus periodischen Schwingungen (LUDWIG, 1994).

1.3 Vorstellungen zur Wirkungsweise der Bach-Blütentherapie

- In den Blütenessenzen sind keine mit den herkömmlichen Methoden meßbare Bestandteile oder Moleküle der Pflanzen enthalten, aus denen sie hergestellt sind.

Das macht den Zugang für einen konventionell ausgebildeten Mediziner und Tiermediziner schwierig, denn diese Essenzen können natürlich nicht analysiert werden wie z.B. ein Phytotherapeutikum, das heutzutage auf den

Gehalt an bestimmten Wirkstoffen, die in den dafür verwendeten Pflanzen enthalten sind, standardisiert werden kann. Gefordert wird für die Bach-Blüten eine *reproduzierbare Darstellung der Information*, die in den Blütenessenzen enthalten ist, möglichst mit in der Naturwissenschaft anerkannten Methoden. Eine zufriedenstellende medizinisch-naturwissenschaftliche Erklärung für die Wirkungsweise der Information, die in den Bach-Blüten enthalten ist, gibt es bis heute nicht.

Die Information der Bach-Blüten-Konzentrate kann mit Hochfrequenz-Fotografie sichtbar gemacht werden. Die wohl bekannteste Variante ist das 1939 vom russischen Forscher S. D. KIRLIAN entwickelte Verfahren, die sog. *Kirlian-Fotografie*, die aber in konventionellen Kreisen nicht anerkannt ist. Versuche, die Wirkung von Bach-Blüten mittels Kirlian-Fotografie nachzuweisen, zeigten selten reproduzierbare Ergebnisse. Ein weiterer Ansatz ist das 1984 von dem deutschen Ingenieur DIETER KNAPP als Verfeinerung der Kirlian-Fotografie entwickelte *Colorplate-Verfahren*. Das Neue gegenüber der Kirlian-Fotografie ist der Einsatz speziell präparierter Farbfilme (sogenannter Color-Plates), die im Zusammenwirken mit einer weiterentwickelten Elektronik stabilere und objektiv reproduzierbare Aussagen ermöglichen. Winzige Tropfen der jeweiligen Blütenessenz werden direkt auf diesen Spezialfilm gebracht. Es zeigte sich, daß alle 38 verschiedenen Blütenessenzen jeweils ein charakteristisches bioenergetisches Strahlungsmuster besitzen. Eine erneute Aufnahme der gleichen Blütenessenz aus einer anderen Charge ergab wieder das gleiche bioenergetische Strahlungsmuster.

Zur meßtechnischen Erfassung wurden alle Fotos mittels Laserstrahl abgetastet. Dabei wurden die über einen Fotodetektor aufgenommenen Signale in einen Computer eingespeist und in Diagramme umgesetzt. Auch hier ergab sich für jede Blütenessenz ein charakteristisches, von anderen unterscheidbares Diagramm (SCHEFFER, 1991,1995).

Da diese Untersuchungen sehr aufwendig und teuer sind, wurden sie bisher nicht in größerem Umfang durchgeführt.

- Neue Ansatzpunkte, die Wirkungsweise der Bach-Blüten zu erklären, kommen heute aus der Quantenphysik, Kybernetik und Ganzheitlichen Medizin (ZYCHA, 1996; HEINE, 1997, KÖHLER, 1997).

Über andere Therapieverfahren aus dem Bereich der Therapie mit Information wie z.B. die Biophysikalische Informations-Therapie gibt es bereits entsprechende Veröffentlichungen, die alle auf die Grundlagen der Quantenphysik zurückgreifen. Allerdings hat die Quantenphysik bisher wenig Eingang in die medizinische Forschung gefunden (LUDWIG, 1994; KÖHLER, 1997). Zum Verständnis des Wirkprinzips der Bach-Blüten soll hier kurz der *Energie-Materie-Begriff* erläutert werden. 1984 wurde der Nobelpreis in Physik an CARLO RUBIA verliehen für den experimentellen Nachweis der über der Materie stehenden Wechselwirkungsquanten, welche die Struktur der Materie steuern. RUBIA fand heraus, daß Materie übergeordneten energetischen Wechselwirkungskräften gehorcht und daß eine Naturkonstante

existiert, die besagt, daß das Verhältnis von Masseteilchen (Nukleonen) zu den steuernden Energieteilchen $1 : 9,746 \times 10^8$ (MUHEIM, 1981) beträgt. Das heißt nichts anderes, als daß die Bedeutung der Materie gegenüber den bewirkenden energetischen Kräften weit in den Hintergrund tritt.

► Entscheidend ist die Feststellung, daß Materie nichts anderes ist als verdichtete Energie, die sich in Sekundenbruchteilen wieder auflösen kann. Sie ist also nur eine definierte Zustandsform eines vorgegebenen energetischen Musters. Auf die Bach-Blütenpräparate bezogen, müßte dies bedeuten, daß in ihnen energetische Wechselwirkungskräfte gespeichert sein müßten. Doch wie sollen Trägermedien wie Wasser und Alkohol, der ja eigentlich nur zur Konservierung dient, solche energetischen Wechselwirkungskräfte speichern können?

Aus Arbeiten von C.W. SMITH (1989, zitiert nach LUDWIG, 1994) und E. DEL GIUDICE (1990, zitiert nach LUDWIG, 1994) ist bekannt, daß polare Substanzen Informationen speichern können wie z.B. die Dipole im Wasser. Beim Wasser sind die Einzelmoleküle durch Wasserstoffbrücken verkoppelt. Bei Körper- bzw. Zimmertemperatur sind im Mittel 400 Wassermoleküle in einem Cluster verknüpft. Zwischen verschiedenen Clustern liegen sog. »Kinks« (Knotenflächen). Bei Wasser können sich diese Cluster und Kinks umgruppieren, wobei sich dann auch das Schwingungsspektrum des Wassers, das spektroskopisch untersucht werden kann, ändert. Tatsächlich konnte man spektroskopisch zeigen, daß es sehr stabile Cluster mit etwa zwanzigmal festerer Bindung gibt als im gewöhnlichen ungeordneten Wasser - nämlich in einem kristallin-flüssigen Zustand, der neben dem ungeordnet rein-flüssigen Zustand existiert. Wasser weist nach diesen Erkenntnissen also zwei Zustände auf, die im Gleichgewicht nebeneinander existieren. Der ungeordnete Zustand kann *Informationen (Schwingungsfrequenzen)* nur kurzzeitig speichern, da nur wenige der »flüssigen« Cluster über kurze Zeit stabil bleiben. Der kristallin-flüssige Teil des Wassers kann seine Struktur in der Regel nur ändern, wenn genügend viel Energie zugeführt wird (LUDWIG, 1994). Das hieße, daß dieser kristallin-flüssige Teil des Wassers in der Lage sein müßte, die oben genannten energetischen Wechselwirkungskräfte zu speichern, die das Wirkprinzip der Bach-Blüten ausmachen.

Fügt man diese Erkenntnisse für die Bach-Blütenessenzen zusammen, so ergibt sich folgende Vorstellung: Durch die Aufbereitungsverfahren der Blüten (Sonnen- und Kochmethode) werden energetische Muster der Pflanzen auf das Wasser übertragen. Diese energetischen Muster werden in den Clusterstrukturen des kristallin-flüssigen Teils des Wassers gespeichert. Durch spektroskopische Untersuchungen wäre es sicher möglich, die einzelnen Blütenessenzen anhand ihres Schwingungsspektrums zu identifizieren bzw. auch Verfälschungen nachzuweisen. Doch derartige Untersuchungen wurden bisher für Bach-Blüten noch nicht in größerem Umfang unternommen.

Für *Hochpotenz-Homöopathika* existieren derartige Untersuchungen bereits. Mit Hilfe eines Rockland-Signalanalysators (0-100 kHz), dem ein magnetisch abgeschirmter rauscharmer Differenz-Verstärker vorgeschaltet ist, wurden Differenzmessungen zwischen Homöopathika (u.a. **Ipecacuanha D5 bis D200**) und Placebos (aus der gleichen Wasser-Alkohol-Charge, ebenfalls verschüttelt) durchgeführt, wobei Betrag und Phase im Frequenzbereich von 0 bis 10 kHz angezeigt wurden. Die Grund-Resonanzfrequenz von Ipecacuanha beträgt z.B. 5243,75 Hz mit Oberwellen bis in den MHz-Bereich, die mit einem zweiten Gerät gemessen wurden. Mit zunehmender Potenz erhöht sich die Intensität der Oberwellen. In Nähe der Potenz D23 läuft der Phasengang von 0 bis 10 kHz nahezu durch 360°. Tiefpotenzen haben gegen die Urtinktur 0° Phasenverschiebung, Hochpotenzen 180° (ÜJDWIG, 1998).

Die genannten Forschungen können uns zwar einen Weg zeigen nachzuweisen, welche **energetischen Muster** in den Bach-Blütenessenzen gespeichert sind, sie sagen uns aber immer noch nichts darüber aus, wie diese energetischen Muster im Organismus wirken können. Um einer Erklärung der **Wirkung** von Bach-Blüten näherzukommen, müssen wir uns wieder mit der Physik beschäftigen - und zwar mit der Schwingungslehre:

Treffen verschiedene Schwingungen aufeinander, gibt es Verstärkungs- und Auslöschphänomene. Damit es im Organismus zu diesen Reaktionen kommt, müssen auf die schwingenden Strukturen des Organismus, dem Resonanzboden, ähnliche oder gleiche Frequenzen auftreffen. Das dadurch induzierte »Mitschwingen« ist die Resonanzwirkung. Ist von einem »Material« viel vorhanden, entsteht starke Resonanz. Verarmung oder Fehlen von Schwingungen bedeutet Verarmung oder Fehlen von entsprechendem Substrat, bzw. von entsprechenden Clusterstrukturen, die Informationen gespeichert und als elektromagnetische Schwingungen wieder abgegeben haben. Auf jeden Organismus wirken externe Frequenzen, die von der Erde selbst, aus der Natur, dem Universum usw. stammen, ein. Sie können allerdings nur dann Effekte im Körper hervorrufen, wenn es zu einer Resonanz kommt. Da das menschliche Frequenzspektrum jedoch von weniger als 1 Hz bis über 10^{18} Hz reicht, ist davon auszugehen, daß viele Resonanzphänomene eintreten werden (KÖHLER, 1997).

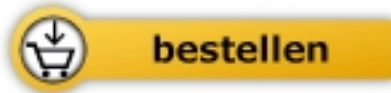
Im Organismus kann es nun Störungen des Resonanzverhaltens und gestörte Clusterstrukturen ausgehend von unterschiedlichen Auslösern geben. Durch die Bach-Blütenessenzen werden energetische Muster zugeführt, mit denen der Organismus in Resonanz treten kann. Durch diese Resonanzphänomene wird letztendlich eine Wiederherstellung des harmonischen Molekulargefüges erreicht.

Dies ist nur ein sehr abstrakter und einfacher Versuch, die Wirkung der Bach-Blütenessenzen aufzuzeigen. Die entsprechenden Grundlagen aus-



Heidi Kübler
[Bach-Blüten-Therapie in der Tiermedizin](#)

300 Seiten, geb.
erschienen 2006



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de